

Liebe Kolleg:innen, Liebe Genoss:innen, Liebe Nachbar:innen, Wir als Gewerkschafter setzen sich uns für die Rechte und Interessen der Arbeitnehmer ein, der Kampf gegen Faschismus und rechte Ideen ist ein wichtiger Bestandteil dieser Bemühungen.

Faschistische Regime haben in der Vergangenheit stets Arbeitnehmerrechte geschwächt, die Beschäftigten unterdrückt und Gewerkschaften zerschlagen. Daher stehen wir Gewerkschaften an vorderster Stelle im Kampf gegen den Faschismus. Wir wehren die Angriffe auf Arbeitnehmerrechte ab und treten für eine gerechte Gesellschaft ein

In den letzten Jahrzehnten gehörte es zu unserer Alltagsarbeit, die Angriffe auf die soziale Grundordnung abzuwehren. Nun sehen wir in der Regierungspolitik der letzten Krisenjahre einen gewissen Unwillen, die dringenden Fragen zu beantworten, geschweige denn zu lösen. Während die DAX-Konzerne riesen Gewinne einfahren, bekommen die Lohnabhängigen die Auswirkungen der Krisen zu spüren.

Einkaufen wird zur Haushaltspolitik des kleinen Mannes, Tanken zur Überlegung, ob sich der Weg zur Arbeit überhaupt noch lohnt. Die vergangenen harten Tarifikämpfe brachten nur wenig Verbesserung, die Stimmen der Arbeitgeber die Angst um ihre immer noch immensen Gewinne zu laut.

Seien wir kurz pessimistisch und fragen uns, was passiert, wenn der Zulauf für die AfD in diesem Kontext noch stärker wird. Die AfD kommt bei der nächsten oder übernächsten Bundestagswahl in Regierungsverantwortung und ist dort auch handlungsfähig. Wie sieht dann die Gesellschaft der Zukunft aus? Deutschland würde sich noch weiter in einen rechtskonservativen, abgeschotteten Nationalstaat verwandeln. Ein von der neoliberalen AfD entfesselter Markt wird zu einer breiten Verarmung der Beschäftigten und jubelnden Arbeitgeber führen. Unter der AfD wäre der Sozialstaat zerschlagen.

Die AfD an der Macht wird auch den jetzigen Polizeistaat weiter ausbauen. Die Jagd auf Linke, auf uns Antifaschist*innen, wäre eröffnet und das obwohl derzeit in Deutschland über 600 Rechtsextreme per Haftbefehl gesucht werden. Diese und andere Neonazis könnten noch offener durch die Straßen ziehen und Menschen angreifen, denn dafür zeigt die AfD ja immer wieder Verständnis. (..) Die AfD wird auch unsere Mitbestimmung in den Betrieben radikal angreifen. Wir, als Gewerkschafter:innen müssen hier auch die erklärten Gegner:innen der Partei sein. Eine AfD an der Macht wird sofort damit beginnen den DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften anzugreifen. Schon jetzt versucht die AfD In den Betrieben über die ihr nahestehende Organisation „Zentrum Automobil“ die Beschäftigten zu agitieren. Dabei inszeniert sich Zentrum als Gegenmodell zu den freien DGB Gewerkschaften. Inhaltlich steht das Zentrum auf Linie der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation der Nazis. Sowohl die AfD als auch Zentrum sehen keinen Interessensgegensatz zwischen den Klassen, zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten. Eine so aufgestellte faschistische Betriebsorganisation wird die Einheit zwischen

Beschäftigten und Arbeitgebern für den Nationalstaat feiern und die Beschäftigten im Sinne des menschenverachtenden Weltbildes der AfD spalten.

WER VORHAT. IN MASSEN MEINE KOLLEGEN UND KOLLEGINNEN ABZUSCHIEBEN, DEM FEHLT ES OFFENSICHTLICH SOWIESO AN JEDEM SOZIALEN GESPÜR.

Doch jetzt genug der faschistischen Dystopie. Denn Diese Zukunft ist noch nicht in Stein gemeißelt. Und es liegt an uns, das zu verhindern, liebe Genoss:innen. Es liegt an uns, zu verhindern, dass die Kolleg*innen in den Betrieben sich den Rattenfängern der AfD oder der rechten Organisation Zentrum zuwenden. Die AfD lebt von der Unzufriedenheit die die realen Krisen in unserem System auslösen. Die AfD lebt von dem Frust, dass die etablierten Parteien dem nichts entgegenzusetzen haben. Jedoch wird die AfD nie auch nur die kleinste der Gesellschaftskrisen lösen. Es liegt an uns, eine greifbare Alternative für die Profitlogik, Ausbeutung und Zerstörung von Mensch und Umwelt aufzuzeigen. Wir brauchen starke, progressive Gewerkschaften die die Kolleg*innen vereinen und mit Macht die Arbeitgeber angehen. Denn nur so lässt sich die Situation der Menschen verbessern. Geschenkt gibt es nichts, Wir müssen uns das schöne Leben erkämpfen. Dabei dürfen wir uns nicht in gute oder schlechte Arbeiter*innen spalten lassen! Denn als Klasse zusammenzustehen heißt auch, einen ständigen Abwehrkampf gegen faschistische Kräfte wie die AfD zu führen. Wir sind aus tiefster Überzeugung und reiner Notwendigkeit Antifaschist*innen.

Wir sehen: Die Gewerkschaft ist einerseits besonders vom Faschismus bedroht, und andererseits selbst eine wichtige Waffe gegen den Faschismus. Die Gewerkschaft ist also ein wichtiges Element im Kampf gegen den Faschismus, und eine wichtige Bündnispartnerin für alle antifaschistischen Aktivist:innen. Gemeinsam mit unseren Schwestergewerkschaften haben wir auf dem DGB-Bundeskongress 2018 ein geschlossenes „Bekennnis zum Antifaschismus“ als „Grundpfeiler gewerkschaftlicher Arbeit“ abgelegt.

Dies ist kein Lippenbekenntnis, sondern Grundlage unserer täglichen Zusammenarbeit. Unsere Losung lautet: Wenn Wir Faschismus und Rassismus bekämpfen wollen, dann müssen wir auch zur AfD Haltung annehmen. Dies gelingt uns, indem wir aufklären, uns abgrenzen und uns der AfD auf den Straßen und in den Betrieben konsequent in den Weg stellen.

Umso mehr sind wir wütend über den Umgang der Ordnungsbehörden mit unserer Veranstaltung. Es sagt viel aus über Stadt und Staat, dass man der AfD bevorzugt einen Teil unserer Versammlungsfläche überlässt und uns dann mit Auflagen zur Lautstärke zugunsten der eingeschobenen AfD Kundgebung gängelt.

Kein Fußbreit den Faschisten! Hoch die internationale Solidarität!